

WAS ENTSPRICHT DEM DEUTSCHEN UND ITALIENISCHEN SUBSTANTIVIERTEN INFINITIV IM LITAUISCHEN?

Renata Labanauskaitė

Vilniaus pedagoginis universitetas, Studentų 39, LT-2004 Vilnius
 Tel. 8-22-790352; el.paštas: renatalb@web.de

I. EINLEITENDES

Der Gegenstand des vorliegenden Artikels ist der substantivierte Infinitiv. Im Deutschen und Italienischen ist dies eine weit verbreitete Erscheinung. Das Thema ist interessant an sich, da der Infinitiv als erstarrter obliquus Kasus eines Verbalsubstantives ins verbale System gekommen ist und substantiviert wieder ins nominale System zurückkehren kann. Zunächst wird ein kleiner Exkurs gemacht, was die Herkunft der indoeuropäischen Infinitive anbetrifft. Im zweiten Kapitel

werden die Voraussetzungen angesprochen, unter denen der deutsche und italienische Infinitiv substantiviert werden. Das Ziel der Arbeit ist, die Entsprechungen des deutschen und italienischen substantivierten Infinitivs im Litauischen zu zeigen und Anregungen zur weiteren ausführlicheren Diskussion zu geben. Im vergleichenden Zusammenhang wurde das Problem noch nicht erforscht.

II. ZUR HERKUNFT DES INDOEUROPÄISCHEN INFINITIVS

Der Infinitiv und das Partizipium waren im Laufe der geschichtlichen Entwicklung ein Streitobjekt. Man hat sie manchmal dem Verb, manchmal dem Substantiv zugerechnet. Was war der Grund dafür? - Ihre nominale Herkunft, die erst die vergleichende Sprachwissenschaft entdeckte.

In seinem Werk *Über das Conjugationssystem der Sanskrit Sprache* (1816) sprach Fr. Bopp als erster darüber, dass die verschiedenen Formen der indoeuropäischen Infinitive kein Modus, sondern ursprüngliche Verbalsubstantive sind, die sich aus den obliquen Kasus (dem Dativ, Lokativ

oder Akkusativ) herausgebildet haben. (vgl. Hirt 1934: 181)

Bei der Herkunft des litauischen Infinitivs handelt es sich manchmal um den Dativ (Südwestlitauisch Endung *-tie*), manchmal um den alten Lokativ (Samogitisch *-tę: -tęis, -tīs*), manchmal ist die Form ambig (Hochlitauisch *-[i]: -tis*) (vgl. Stang 1966: 166; Ambrasas 1995: 51). Nach V. Ambrasas widerspricht sich die Zurückführung des Infinitivs auf den Dativ und Lokativ nicht, denn in der frühesten Zeit der Entwicklung der indoeuropäischen Sprachen

konnte der Dativ auf *-i* / **-ei* mit den adverbial gebrauchten Formen zusammenfallen, die später ins Kasusparadigma miteinbezogen wurden und heute als Lokativus gelten. (vgl. Ambrasas 1995a : 75)

Der Lokativ eines *s*-Stammes ist der Haupttyp des lateinischen und somit des italienischen Infinitivs Aktiv. Die allgemeine Aktivendung *-re* des Präsens geht nach dem Zeugnis von *es-se* (und *vel-le*) und dem perfektischen *-is-se* auf *-se* bzw. auf *-si* zurück; *agere* wäre als **agesi* der Lokativ eines *s*-Stammes **agos* / *agesos*, 'das Führen'. Der Dativ des Ziels der Wurzelnomina wurde zum lateinischen Infinitiv Mediopassiv **legei* > *legī* 'für die Sammlung' (vgl. Szemerényi 1980: 299; Brugmann-Delbrück 1897: IV/2.441)

Neben dem Armenischen, Keltischen und Osko-Umbrischen schlug das Germanische einen eigenen Weg ein, indem es für den Infinitiv den Akkusativ eines Neutrums auf (idg.) *-no-* verwendete: got. *giban*, ahd. *gēban* 'geben' war ursprünglich der Akkusativ eines mit *n*-Suffix gebildeten Verbalabstraktums (germ. *-an* = idg. *-ono-m*); jedenfalls muss auf das *n*, da es dem Auslautgesetz nicht erlegen ist, ursprünglich noch ein Kasussuffix gefolgt sein.

idg. + *nem-o-no-m*
germ.+ *nem-a-nā-(n)*
ahd. *nem-an*
nhd. *nehmen*

(vgl. Schweikle 1996: 166; Szemerényi 1980: 300; Wilmanns 1899: 403 u. a.)

III. DIE SUBSTANTIVIERUNG DES INFINITIVS IM DEUTSCHEN UND ITALIENISCHEN

Im Gegensatz zu der Entwicklung des Infinitivs aus einem Verbalsubstantiv steht im Altgriechischen, in Ansätzen im Lateinischen, in den

Der Infinitiv, oft als Nominalform des Verbs bzw. als nicht-konjugierbare infinite Verbalform nominalen Charakters bezeichnet, nimmt eine Zwischenstellung zwischen dem Verb und dem Substantiv ein. Dementsprechend sind ihm sowohl verbale, als auch nominale Eigenschaften charakteristisch. Zu den verbalen Eigenschaften des Infinitivs werden in den indoeuropäischen Sprachen das relative Zeitverhältnis (lat. *consecutio temporum* dt. auch 'Zeitenfolge'), Genus verbi, die Valenz (unter der Valenz kann auch die Rektion subsumiert werden (vgl. Bußmann 1990: 639)) und manche Kennzeichen der Aspektualität (des Aspekts) zugerechnet.

Als nominale Charakteristika des Infinitivs gelten nicht die substantivischen Eigenschaften, sondern die verbalen Eigenschaften mit dem Zeichen minus, d. h. die grammatischen Kategorien des Verbs, die beim Infinitiv fehlen, werden als nominale Eigenschaften betrachtet. Dazu gehören: 1) die Abwesenheit des absoluten Tempus, 2) das Fehlen der Kategorie der Person, 3) das Fehlen der Kategorie des Numerus und 4) das Fehlen der Kategorie des Modus. Der Zusammenhang des Infinitivs mit dem Verb wird auf der Ebene der morphologischen Kategorien bewiesen, der Zusammenhang mit dem Substantiv dagegen auf der syntaktischen Ebene. (vgl. Murjasov 2000: 43; 44; Glück 1993: 264; Conrad 1988: 100; Kempgen 1989: 106)

romanischen Sprachen und im Deutschen die Erscheinung, dass er wieder Substantiv werden und die Natur eines Verbalabstraktums annehmen

kann. Dies bedeutet, dass der Infinitiv die syntaktischen Funktionen und auch die formalen Eigenschaften eines Substantivs übernimmt. Bei den syntaktischen Funktionen des Infinitivs handelt es sich in erster Linie um seine Funktionen als Subjekt und Objekt des Satzes, sowie als nicht kongruierendes Attribut und die Zielbestimmung. (vgl. Žarkova 1982: 91)

J. Jolly ist der Meinung, dass die Substantivierung die jüngste, aber die wichtigste Entwicklungsstufe der Infinitive ist. Die jüngste ist sie wenigstens insofern, dass die vollkommene Gleichsetzung des deutschen substantivierten Infinitivs mit anderen Infinitiven erst im Nhd. eintritt. J. Jolly behauptet, dass die Verbindung des substantivierten Infinitivs mit anderen Substantiven in der mhd. Sprache sehr selten war. (vgl. Jolly 1873: 173; Kloocke 1974: 10–11)

Eindeutig wird die Substantivierung allerdings erst dann, wenn der Infinitiv auch formale Eigenschaften eines Substantivs zeigt. Das sind vor allem:

- 1) Die Verbindung mit einem Artikel, z. B. dt. *Veronika genügt die Handlung, das Heben der Arme, das Runzeln der Brauen, mehr will sie nicht wissen.* (BK. RM. S. 59); it. *Fu uno scatenarsi di baci, abbracci, esultanza* 'Es war ein Losbrechen von Küssen, Umarmungen, vom Jubel'. (Conf. X. 1999. S. 63)
- 2) Die Verbindung mit einem Pronomen, z. B. dt. *Mein Fehlen wurde nicht bemerkt <...>* (BK. RM. S. 168); it. *Al loro apparire, l'uomo assiso sopra il carico, vi si nascose rapidamente <...>* 'Bei ihrem Erscheinen versteckte sich schnell der Mann, der auf der Ladung saß <...>'. (IS. SL. S. 142).
- 3) Die Ergänzung durch ein Adjektivattribut, z. B. dt. *Das Rauschen, das leise Rieseln der Bäume.* (BK. RM. S. 46); it. <...> *la marea indietreggia, sono gli ultimi sussulti, alla fine non c'è altro che un placido scorrere di rivoli d'acqua <...>* 'die Flut sinkt, es gibt noch die letzten Wogen, zum Schluss aber nur das ruhige Zurückfließen des Wassers'. (JS. AL. S. 188)

- 4) Die Ergänzung durch ein Genitivattribut, z. B. dt. *Sie gleichen dem feierlichen Aufsteigen des Lichts, die kräftige Farbe umgibt den Mittelpunkt, und so nachgeahmt, ist dieser schöne, verheißungsvolle Augenblick, solange die Schminke hält, andauernd, wenn man neuerdings in Petras Gesicht sieht.* (BK. RM. S. 126)

Im Italienischen erscheint dabei die Präposition *di*, z. B. it. *Al centro dell'attenzione c'è l'apparato Gpws (Ground proximity warning system), che segnala ai piloti l'avvicinarsi di un ostacolo, come una montagna, durante il volo* 'Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit ist der Apparat Gpws (Ground proximity warning system), der den Piloten während des Fluges die Annäherung von einem Hindernis signalisiert, zum Beispiel von einem Berg'. (CS. 24. 12. 1999 S. 17)

- 5) Die Ergänzung durch einen Relativsatz, z. B. dt. *Unbegrenzt, sich ausdehnend das ekstatische Flüstern, das zischende Raunen und Murmeln, das mich holen will, Tag und Nacht zwischen Sommer und Herbst <...>*. (BK. RM. S. 53); it. *Cominciai anche a trascurare i miei doveri di scuola, che mi apparivano assai futili in confronto all'impegno segreto*. 'Ich begann auch meine Schulpflichten zu vernachlässigen, die mir ziemlich nichtig erschienen im Vergleich zu der geheimen Aufgabe'. (IS. SL. S. 58).

In unpersönlichen Sätzen ist die syntaktische Funktion des Infinitivs doppeldeutig, so dass er sowohl als Ergänzung des Prädikats als auch als Subjekt aufgefasst werden kann. Bei Anfangsstellung des Infinitivs ist die zweite Interpretation besonders naheliegend, wie auch das lateinische Beispiel *Errāre humanum est*, das deutsche Beispiel *Schreiben ist langweilig* und das italienische Beispiel *lavorare stanca* 'Arbeiten macht müde' zeigen. (vgl. Bech 1955: 12ff; 20; Kloocke 1974:11; Heringer 1973: 220; Lepschy 1986: 185)

Nach den neuesten Rechtschreibregeln können die Infinitive ohne Artikel, Präposition oder nähere Bestimmung in bestimmten Fällen entweder als Substantiv oder als Verb aufgefasst

und demnach groß- oder kleingeschrieben werden, z. B.:

...weil Geben / geben seliger denn Nehmen / nehmen ist.
Wir lernen [das] Segeln / [ein Boot] segeln. (vgl. Duden 2000: 54)

Wenn der Infinitiv mit einem Akkusativ koordiniert, so handelt es sich im Deutschen um den substantivierten Infinitiv, z. B. *Er hört Singen und lautes Geschrei.* (vgl. Bech 1955: 23; Behagel 1924: 358)

Auch im Gegenwartsitalienischen ist es eine komplizierte Aufgabe, die Unterschiede zwischen dem substantivierten und nicht substantivierten Infinitiv zu finden, und man kann nur von bestimmten Schattierungen sprechen. Der substantivierte Infinitiv drückt den Inhalt des Verbs synthetisch, in einer verallgemeinerten Vision aus, als Abstraktum. J. Karulin gebraucht dabei den Terminus russ. *predmetnost'* 'Gegenständ-

lichkeit'. (s. Karulin 1970: 57) Der Infinitiv des Verbs ist dagegen mehr analytisch, wobei die Handlung bzw. Tätigkeit in den Vordergrund tritt. In einem Satz wie *it. 'Partire oggi per questo paese non ? pi? un rischio'* 'Heute in dieses Land zu fahren ist kein Risiko mehr' haben alle Bestimmungen eine relative Unabhängigkeit von dem Infinitiv, und man kann die Pausen folgenderweise setzen: *'Partire / oggi / per questo paese / non ? pi? un rischio'* 'Zu fahren / heute / in dieses Land / ist kein Risiko mehr'. Die Substantivierung bestimmt dagegen eine Einheit am Anfang des Satzes, und wir lesen folgenderweise: *'Il partire oggi per questo paese / non ? pi? un rischio'* 'Das Fahren heute in dieses Land / ist kein Risiko mehr', nicht aber *'Il partire / oggi / per questo paese / non è più un rischio'* 'Das Fahren / heute / in dieses Land / ist kein Risiko mehr'. (vgl. Vanvolsem 1983: 79)

IV. DIE ENTSPRECHUNGEN DES SUBSTANTIVIERTEN INFINITIVS IM LITAUISCHEN

Das Hauptmerkmal des substantivierten Infinitivs im Deutschen und Italienischen ist der Artikel. Wie bekannt, hat das Litauische keine Artikel und ist somit eine artikellose Sprache. Diese Sprachen wurden im Laufe der Geschichte auch für rückständig gehalten. Als Grund für die Rückständigkeit wurde angenommen, dass es bestimmte Inhalte gibt, die nur durch den Artikel ausgedrückt werden können und dass diese Inhalte für ein größeres Abstraktionsvermögen charakteristisch sind. (vgl. Hodler 1954:15; Snell 1946: 199 ff.; Birkenmaier 1979: 144–145) Aber das Fehlen einer grammatischen Form bedeutet nicht, dass der entsprechende Inhalt nicht durch eine andere Form zum Ausdruck gebracht werden kann. Dazu sei E. Coseriu zitiert, der behauptet,

dass: "jede Sprache prinzipiell dasselbe wie jede andere ausdrücken kann, wenn auch durch verschiedene Kategorien und mit verschiedenen Ausdrucksmitteln." Beispielsweise im Falle der Überführung der Adjektive und Verben in die Kategorie des Substantivs kann die Aufgabe des Artikels in artikellosen Sprachen durch die Gesamtheit der Verfahren durchgeführt werden, die in diesen Sprachen vorhanden sind, z. B. durch die Suffigierung. (vgl. Coseriu 1970: 123; Birkenmaier 1979: 11; 144–146)

Dem substantivierten Infinitiv der Artikelsprachen stehen im Litauischen die Verbalabstrakta am nächsten, die mit Hilfe der Suffixe *-imas / -ymas* gebildet werden, z. B. *Toks aptarnavimas visiems prieinamas* (Švyt. 11.95.)

'Solche Bedienung (solches Bedienen) ist einem jeden zugänglich'; *Aš suprantu, jog "Babilono atstatymas" galėjo būti šioks toks šokas* (Š. A. 04.95) 'Ich verstehe, dass "der Wiederaufbau von Babylon" einigermaßen schockierend sein konnte' usw. Davon zeugt auch die Gegenüberstellung von Sportartenbenennungen als reinen Nomina actionis im Deutschen und Litauischen z. B. dt. *das Laufen* – lt. *bėgimas*, dt. *das Gehen* – lit. *ėjimas*; dt. *das Schießen* – lt. *šaudymas*, dt. *das Schwimmen* – lt. *plaukimas* usw.

Die Substantive auf lt. *-inėjimas* gehören zu den am meisten "verbalen" deverbativen Substantiven, z. B. lt. *apgauđinėjimas* 'das Betrügen', *susirašinėjimas* 'der Briefwechsel'. Man darf aber nicht vergessen, dass sie sich völlig auf die Semantik der zu Grunde liegenden Verben stützen. Es geht um das Verbalsuffix *-inėti*, das die Dauerhaftigkeit einer Handlung bezeichnet.

Balt. *-ma ist ohne Zweifel das lebenskräftigste Suffix zur Bildung von Abstrakta. Die Verteilung der Suffixe *-imas / -ymas* für Verbalabstrakta herrscht stark vor, aber gilt trotzdem nicht ausnahmslos. Für die litauischen Nominalabstrakta auf *-imas / -ymas* (z. B. lt. *jaunimas* 'junge Leute, Jugendgesellschaft') stellt Leskien "eine starke Hinneigung zu konkreter Bedeutung" fest. Jedoch kann kaum Zweifel daran bestehen, dass das deskriptive konkrete Substantiv *jaunimas* auf ein Abstraktum zurückgeht. (vgl. Leskien 1891: 429; 430)

Das Suffix *-imas / -ymas* verleiht dem Stamm meistens keine zusätzliche lexikalische Bedeutung, der Stamm wird nur aus einer Wortart in eine andere transportiert. Auch in den Wörterbüchern werden diese Derivate neben dem entsprechenden Verb angegeben, z. B. *augimas* 'Wachsen' neben *augti* 'wachsen' usw. Nur im Falle einer konkreten Bedeutung stehen die Ableitungen auf *-imas / -ymas* als Stichwörter im Wörterbuch, z. B. *kalėjimas* 'Gefängnis'. (vgl.

Paulauskienė 1994: 75)

Es sei dazu bemerkt, dass heute folgende Wörter neben ihrer ursprünglichen prozessuellen Bedeutung eher als Konkreta verstanden werden: *įstatymas* (Sg.), *įstatymai* (Pl.) 'das Gesetz, die Gesetze' neben *įstatymas* (Sg.) 'das Einsetzen'; *gėrimas* (Sg.), *gėrimai* (Pl.) 'das Getränk, die Getränke', aber mit einer anderen Betonung *gėrimas* (Sg.) 'das Trinken'; *kalėjimas* (Sg.), *kalėjimai* (Pl.) 'das Gefängnis, die Gefängnisse', aber auch 'das Im-Gefängnis-Sitzen'; *pažymėjimas* (Sg.), *pažymėjimai* (Pl.) 'die Bescheinigung, die Bescheinigungen', aber auch 'das Anstreichen' (z. B. von einem Fehler); *draudimas* (Sg.) 'das Verbot; die Versicherung' neben *draudimas* (Sg.), *draudimai* (Pl.) 'das Verbot; die Verbote'; *rinkimas* (Sg.) 'das Sammeln' neben *rinkimai* (Pl.) 'die Wahl'; *atlyginimas* (Sg.), *atlyginimai* (Pl.) 'der Lohn, die Löhne' neben *atlyginimas* (Sg.) 'die Zahlung'; *įėjimas* (Sg.), *įėjimai* (Pl.) 'der Eingang, die Eingänge' und *įėjimas* (Sg.) 'das Hineingehen'; *išėjimas* (Sg.), *išėjimai* (Pl.) 'der Ausgang, die Ausgänge' und *išėjimas* (Sg.) 'das Hinausgehen' usw.

Dasselbe gilt für den deutschen und italienischen substantivierten Infinitiv, die vorwiegend ein Abstraktum darstellen, aber auch eine konkrete Bedeutung haben können, z. B. dt. *das Abkommen*, *das Unternehmen*, *das Vermögen*, *das Schreiben* usw.; it. *l'essere umano* 'das menschliche Wesen, der Mensch', *i viveri* 'die Lebensmittel', *il parere* 'die Meinung' usw.

Das Litauische unterscheidet ganz streng zwischen dem Infinitiv und dem Nomen actionis, da sich der letztere in voller Kompetenz des Wortbildungssystems befindet. Der Unterschied ist viel größer als in anderen Sprachen, die zwischen dem Infinitiv und dem Nomen actionis unterscheiden, z. B. im Deutschen und Italienischen. (vgl. Murjasov 2000: 54)

Der Infinitiv und das Nomen actionis sind durch die Abstraktheit miteinander verbunden, das erklärt auch die Möglichkeit solcher Parallelkonstruktionen wie lt. *mėgstu dainuoti* 'Ich mag singen', was bedeutet, dass ich selbst singe - lt. *mėgstu dainavimą* 'Ich mag das Singen', kann auch bedeuten, dass ich es mag, wenn die anderen singen, oder es gefällt mir, wenn es gesungen wird. Das Substantiv bezeichnet einen Gegenstand (*dainavimas* 'das Singen' ist ein Gegenstand im grammatischen Sinn), und der Infinitiv vermittelt die Vorstellung von einem Prozess. Aber der Infinitiv unterscheidet sich auch vom Verb, wobei er nicht auf die handelnde Person hinweist.

Wie wir schon gesehen haben, ging die Substantivierung des Infinitivs im Deutschen und Italienischen zunächst auf der syntaktischen Ebene und erst später auf der formalen (morphologischen) Ebene vor sich. Im Litauischen kann man die substantivischen Charakteristika des Infinitivs vor allem auf der syntaktischen Ebene feststellen. Entscheidend sind dabei die syntaktischen Funktionen des Infinitivs als Subjekt und Objekt des Satzes, sowie als nicht kongruierendes Attribut und die Zielbestimmung.

Der Infinitiv als Subjekt tritt meistens in subjektlosen Sätzen in Verbindung mit den Substantiven, unpersönlichen Verben und Adjektivformen auf, z. B. lt. *Gyventi - tai didelė dovana* 'Zu leben ist ein großes Geschenk'; lt. *Rūpintis savo ir vaikų ateitimi - puikus dalykas* 'sich um die Zukunft der eigenen Kinder zu kümmern ist eine tolle Sache'; lt. *Ir tinginiauti kartais nusibosta* 'Auch das Faulenzen wird manchmal langweilig'. Der Infinitiv als Subjekt des Satzes kann oft durch die Substantive im Nominativ ersetzt werden, z. B. lt. *Gyventi - puikus dalykas* 'Zu leben ist eine tolle Sache' - lt. *Gyvenimas - puikus dalykas* 'Das Leben ist eine tolle Sache'. Diese Tatsache zeugt

von der Wechselbeziehung zwischen dem Infinitiv, der dem Verbsystem angehört, und dem Substantiv.

In der Grammatik der litauischen Gegenwartssprache wird dem Infinitiv in den Sätzen vom Typ lit. *Liūdna skirtis* 'Es ist traurig sich trennen zu lassen' dem Objekt nahe Bedeutung zugeteilt. (vgl. Ambrasas 1996: 525) Wenn aber der Infinitiv in der Anfangsstellung vor dem Prädikat steht, handelt es sich um seine Funktion als Subjekt des Satzes, z. B. lt. *Važiuoti buvo labai smagu* 'Das Fahren hat viel Spaß gemacht'.

Mit den Verben, die das Transportieren, Zubereiten, Suchen, Geben, Erhalten, Besitzen, Nehmen usw. bezeichnen, können im Litauischen die Infinitive bestimmter Verben in der Funktion des direkten Objektes stehen und dem gleichstämmigen Substantiv im Genitiv oder Dativ entsprechen. Man könnte diese Infinitive auch als Konkreta verstehen, z. B. lt. *atnešė užkąsti, valgyti, lesti, esti, lakti, gerti, rūkyti, apsirengti, praustis* 'er/sie brachte den Imbiss, das Essen, etwas zum Aufpicken, zum Fressen, zum Trinken (für Tiere und für Menschen), zum Rauchen, zum Sichanziehen, zum Sichwaschen' (vgl. Ambrasas 1995a: 102; Ambrasas 1996: 523-524)

Als nominale Eigenschaften des Infinitivs werden auch seine Funktionen als Zweckbestimmung und nicht kongruierendes Attribut betrachtet. Der litauische Infinitiv hat die primäre Dativfunktion beibehalten. Das kommt unter anderem in den Konstruktionen mit dem eine Zweckbestimmung ausdrückenden Infinitiv zum Vorschein, der mit dem konjugierten Verb verbunden ist, unabhängig von der Valenz des letzteren. Solcher Infinitiv kann durch ein Verbalsubstantiv ersetzt werden, z. B. lit. *Tą vilną duktė pasidėjo verpti* (vgl. *verpimui*) 'Diese Wolle hat die Tochter (für sich) gelegt zu spinnen (zum Spinnen)'. (vgl. Ambrasas 1995: 55)

Auch J. Jablonskis hat darauf aufmerksam gemacht, dass der Infinitiv mit der Zweckbestimmung auf den Dativ der Verbalsubstantive zurückgeführt werden kann, z. B. *sukosi lizdelį gyvenimui / gyventi* 'Er/sie baute ein Netz zum Wohnen / um zu wohnen'; *ieškojo vietos nakvynei / nakvoti* 'Er/sie suchte nach dem Platz zum Übernachten / um zu übernachten'; *atnešė bulvių valgymui / valgyti* 'Er/sie brachte Kartoffeln zum Essen / um zu essen' usw. (vgl. Jablonskis 1935: 30; Ambrazas 1995a: 76)

Die Funktion des Infinitivs als nicht kongruierendes Attribut im Litauischen wurde ausführlich in der Dissertation von V. Vitkauskienė behandelt. Sie nennt diesen Infinitiv attributiv. Die substantivischen Wortverbindungen mit dem abhängigen Infinitiv können in drei Modellen repräsentiert werden: S + Inf_{Attr.}, z. B. lt. *baimė numirti* 'die Angst zu sterben'; S + S_{Dat.} + Inf., z. B. lt. *peilis duonai pjauti* 'das Messer zum Brotschneiden'; V/S_{Konstr.} + Inf., z. B. lt. *neturiu jėgų dirbti* 'ich habe keine Kraft zu arbeiten' (Näheres dazu in: Vitkauskienė 1983: 3ff) Der attributive Infinitiv kommt dem Adjektiv näher, aber entspricht in vielen Fällen der deutschen Konstruktion *zum + Subst. Inf.*

Es gibt auch Fälle der okkasionellen Substantivierung des litauischen Infinitivs, auf die ich besonders aufmerksam machen möchte. Dabei stütze ich mich auf V. V. Babajceva, die die Fälle der okkasionellen Substantivierung im Russis-

chen behandelt, die man aufs Litauische übertragen kann. Sogar die konjugierenden Verbalformen können substantiviert werden. Diese Substantivierung kann man in den Fällen beobachten, wenn der Sprechende die am meisten Information tragenden Formen betont und sie in der syntaktischen Position gebraucht, die den Substantiven, nicht den konjugierenden Verbalformen charakteristisch ist. Es handelt sich um die syntaktischen Positionen des Subjektes bzw. des Objektes. Die Substantivierung kommt in diesen Fällen klar zutage, wobei die konjugierenden Verbalformen von den Possessivpronomen bzw. Adjektiven begleitet werden, z. B. russ. *Я хочу доказать вам, что ваше настоящее люблю не есть настоящая "любовь", а будущая.* (I. Gončarov) 'Ich will Ihnen beweisen, dass Ihr gegenwärtiges "ich liebe" nicht die gegenwärtige Liebe ist, sondern die zukünftige'. (vgl. Babajceva 2000: 266-267) In diesem Zusammenhang stelle ich mir folgende Beispiele im Litauischen vor, z. B. *Ir kada gi tu nuo to savo "parūkyti" atprasi?* 'Wann wirst Du Dich von Deinem "Rauchen" abgewöhnen?' *Dėl to "gyventi vienam" aš jau rašiau praėjusiam laiške* 'Hinsichtlich des "Alleinlebens" habe ich Ihnen schon im vorigen Brief geschrieben'. Diese Beispiele sind situationsbedingt, umgangssprachlich und kommen selten vor, aber der Infinitiv hat dabei auch formale Merkmale eines Substantivs, und zwar er wird von den Pronomen begleitet.

V. SCHLUSSFOLGERUNGEN

1. Der Infinitiv nimmt eine Zwischenstellung zwischen dem Nomen und dem Verb ein. Als erstarrter obliquer Kasus ist er nominaler Herkunft. Im Italienischen ist der Infinitiv erstarrter Lokativ, im Litauischen der Dativ bzw.

Lokativ und im Deutschen der Akkusativ. Er wird öfters als Grundform, Nennform, Wörterbuchform, durch Person, Numerus, Modus und absolutes Tempus nicht näher bestimmte Verbform definiert.

2. Im Deutschen und Italienischen kann der Infinitiv substantiviert werden, d. h. nicht nur die syntaktischen Funktionen eines Substantivs (als Subjekt, Objekt, Zielbestimmung sowie als nicht kongruierendes Attribut), sondern auch seine formalen Eigenschaften übernehmen (Artikel, Pronomen, Adjektiv-, Genitivattribute und Relativsätze). Die Grenze zwischen dem substantivierten und nicht substantivierten Infinitiv ist nicht immer eindeutig, besonders wenn der Infinitiv ohne die formalen nominalen Begleiter auftritt. Im Deutschen besteht aber die Tendenz, bei der Anfangsstellung und wenn der Infinitiv mit einem Akkusativ koordiniert, ihn als substantivierten Infinitiv zu betrachten.

3. Dem substantivierten Infinitiv im Deutschen und Italienischen stehen im Litauischen die Substantive auf *-imas / -ymas* am nächsten. Sie transportieren den Stamm aus einer Wortart in die andere, so wie es durch die Substantivierung des Infinitivs mit Hilfe des Artikels passiert. Die litauischen Ableitungen auf *-imas / -ymas* sind vorwiegend Abstrakta, aber sie können auch eine

konkrete Bedeutung annehmen, genauso wie es beim deutschen und italienischen substantivierten Infinitiv der Fall ist.

4. Das Litauische unterscheidet ganz streng zwischen dem Infinitiv und dem Nomen actionis. Der Unterschied ist dabei viel größer als im Deutschen und Italienischen, wo der Infinitiv durch seine Substantivierung dem Nomen näher getreten ist. Der litauische Infinitiv hat auch substantivische Charakteristika, die auf der syntaktischen Ebene festzustellen sind. Es handelt sich dabei um die syntaktischen Funktionen des Infinitivs als Subjekt und Objekt des Satzes, sowie als nicht kongruierendes Attribut und die Zielbestimmung.

5. Die okkasionelle Substantivierung des litauischen Infinitivs ist die wichtigste Entdeckung der Forschung, wobei der Infinitiv auch formale Merkmale eines Substantivs annehmen kann. Diese Substantivierung ist umgangssprachlich, situationsbedingt und kommt selten vor, aber darf nicht außer Acht gelassen werden.

ABKÜRZUNGEN

1. BK. RM. - Kronauer, B., 1991. *Rita Münster*. München.
2. Conf. - die Zeitschrift *Confidence*.
3. CS. - die Zeitung *Corriere della Sera*.
4. IS. SL. - Silone, I., 1996. *Il segreto di Luca*. Roma.
5. JS. AL. - Saramago, J., 1998. *Storia dell'assedio di Lisbona*. Milano.
6. Š. A. - die Zeitung *Šiaurės Atėnai*. (Kaunasser-Korpus)
7. Švyt. - die Zeitschrift *Švyturys*. (Kaunasser-Korpus)

LITERATURVERZEICHNIS

1. Ambrasas, V., 1995. Der baltische Infinitiv aus der Sicht der syntaktischen Rekonstruktion. *Analecta Indoeuropaea Crocoviensis. I. Safarewicz memoriae dicata*. Ed. by W. Smoczyński. Cracoviae.
2. Ambrasas, V., 1995a. Lietuvių kalbos bendraties konstruk-

- cijų raida. *Lietuvių kalbotyros klausimai*, XXXIII. Vilnius.
3. Ambrasas, V. (Red.), 1996. *Dabartinės lietuvių kalbos gramatika*. Vilnius.
4. Babajceva, V. V., 2000. *Javlenija perechodnosti v grammatike ruskogo jazyka*. Moskva.
5. Bech, G., 1955. *Studien über das deutsche Verbum infinitum*, I. København.
6. Behagel, O., 1924. *Deutsche Syntax. Eine geschichtliche Darstellung*. Bd. II. *Die Wortklassen und Wortformen*. Heidelberg.
7. Birkenmaier, W., 1979. Artikelfunktionen in einer artikellosen Sprache. *Forum slavicum*. Bd. 34. München.
8. Brugmann, K. und Delbrück, B., 1897-1916. *Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen*. 2. Bearbeitung. Strassburg.
9. Bußmann, H., 1990. *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart.

10. Conrad, R. (Hrsg.), 1988. *Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini*. Leipzig.
11. Coseriu, E., 1970. Das Phänomen der Sprache und das Daseinsverständnis des heutigen Menschen. *Sprache, Strukturen und Funktionen*. Ed. by Coseriu, E. Tübingen.
12. *DUDEN: die deutsche Rechtschreibung*, 2000. 22., völlig neubearbeitete und erweiterte Aufl. Bd. 1. Mannheim. Leipzig. Wien. Zürich.
13. Glück, H. (Hrsg.), 1993. *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart, Weimar.
14. Heringer, H. J., 1973. *Theorie der deutschen Syntax*. 2. Aufl. München.
15. Hirt, H., 1934. *Indogermanische Grammatik*. Teil VI. Syntax. Heidelberg.
16. Hodler, W., 1954. *Grundzüge einer germanischen Artikellehre*. Heidelberg.
17. Jablonskis, J., 1935. *Jablonskio raštai*. T. 4. Red. J. Balčikonis. Kaunas.
18. Jolly, J., 1873. *Geschichte des Infinitivs im Indogermanischen*. München.
19. Karulin, J., 1970. Note sull'infinito italiano. *Acte de la XII-lea Congres internațional de lingvistică și filologie romanică*. I. S. 717–721. Bd. 2. București.
20. Kempgen, S., 1989. *Grammatik der russischen Verben. Slavistische Studienbücher*. Neue Folge. Bd. 3. Wiesbaden.
21. Kloocke, H., 1974. Der Gebrauch des substantivierten Infinitivs im Mittelhochdeutschen. *Göppinger Arbeiten zur Germanistik*. Nr. 130. Göppingen.
22. Lepschy, A. L./ Lepschy J., 1986. *Die italienische Sprache*. Tübingen.
23. Leskien, A., 1891. *Die Bildung der Nomina im Litauischen*. Leipzig.
24. Murjasov, R. Z., 2000. Neličnye formy glagola v kontrastivno-tipologičeskom videnii. *Voprosy jazykoznanija* 4. Moskva.
25. Paulauskienė, A., 1994. *Lietuvių kalbos morfologija. Paskaitos lituanistams*. Vilnius.
26. Schweikle, G., 1996. *Germanisch-deutsche Sprachgeschichte im Überblick*. 4. Aufl. Stuttgart. Weimar.
27. Snell, B., 1946. *Die Entdeckung des Geistes. Studie zur Entstehung des europäischen Denkens bei den Griechen*. Hamburg.
28. Stang, Chr. S., 1966. *Vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen*. Oslo. Bergen. Tromsø.
29. Szemerényi, O., 1980. *Einführung in die vergleichende Sprachwissenschaft*. Darmstadt.
30. Vanvolsem, S., 1983. L'infinito sostantivato in italiano. *Studi di grammatica italiana pubblicati dall'Accademia della Crusca*.
31. Vitkauskienė, V., 1983. *Substantivnye slovosocetanijs zavisivym infinitivom v litovskom jazyke. Avtoreferat disertacii na soiskanie učenogo stepeni kandidata filologičeskich nauk*. Vilnius.
32. Wilmanns, W., 1899. *Deutsche Grammatik*, II. Straßburg.
33. Žarkova, A. V., 1982. Otrazhenie glagol'no-imennoj prirody infinitiva v ego sintaksičeskich funkcijach. *Russkij jazyk v škole*. Nr. 4. Moskva.

KAS ATITINKA VOKIEČIŲ IR ITALŲ KALBOS SUDAIKTAVARDINTĄ BENDRATĮ LIETUVIŲ KALBOJE?

Renata Labanauskaitė

Sa n t r a u k a

Straipsnyje nagrinėjama vokiškosios ir itališkosios sudaiktavardintos bendratis atitikmenų lietuvių kalboje problema. Atkreipiamas dėmesys į tarpinę bendratis padėtį tarp daiktavardžio ir veiksmazodžio: pabrėžiama nominali bendratis kilmė iš sustabarėjusio netiesioginio linksnio bei jos vieta veiksmazodžio sistemoje. Sudaiktavardinta bendratis vokiečių ir italų kalbose gali atlikti sintaktines daiktavardžio funkcijas bei pasižymi formalioomis šių kalbų daiktavardžių ypatybėmis, t. y. gali eiti kartu su artikeliu, įvardžiu, būdvardžiu ar daiktavardžio kilmininku išreikštu pažyminiu bei šalutiniu pažyminiu sakiniu. Kadangi lietuvių kal-

boje artikelių nėra, negalima ir vokiečių bei italų kalbai analogiška bendratis nominalizacija. Daroma išvada, kad sudaiktavardintos bendratis kaip abstraktaus daiktavardžio, kuris gali įgyti ir konkrečią reikšmę, atitikmuo lietuvių kalboje yra -imas / -ymas priesagų pagalba sudaryti daiktavardžiai. Daugumą jų yra abstraktūs, tačiau nemažai tokių daiktavardžių turi ir konkrečią reikšmę. Paskutinio skyriaus pabaigoje parodomas bendratis ir veiksmazodinių abstraktų santykis, atskleidžiamos lietuvių kalbos bendratis ypatybės, kurios ją priartina prie daiktavardžio - tai jos kaip veiksnio, papildinio, tiksllo aplinkybės bei nederinamojo paži-

minio funkcijos sakinyje. Atkreipiamas dėmesys ir į okazi-
nų bendraties naudojimą šnekamojoje kalboje, kai ji labiau-
siai priartėja prie sudaiktavardintos bendraties vokiečių bei

italų kalbose galėdama prisijungti ir formalų daiktavardžio
palydovą, pvz. įvardį.

Įteiktas
2001 m. rugsėjo mėn.